



Uster, 16. November 2018
Nr. 519/2018
V4.04.71

Anfrage 519/2018 von Paul Stopper (BPU):

KEZO-Deponie im Tägernauer Holz (Gemeindegebiete von Grüningen und Gossau)

Die Deponie Tägernauer Holz ist nicht nur eine Angelegenheit der Grüninger und Gossauer Bevölkerung und Behörden, weil die Deponie zufällig auf deren Gemeindegebiete zu liegen käme, sondern auch von allen Verbandsgemeinden der Kehrrichtverwertung Zürcher Oberland (KEZO). Uster ist eine KEZO-Gemeinde.

Der Kampf der Bevölkerung und Behörden von Grüningen und Gossau gegen die Deponie im Tägernauer Holz ist bewundernswert und zu unterstützen. Es existieren genügend andere Standorte, in welchen das Material abgelagert werden kann, zB in ausgebeuteten Steinbrüchen ausserhalb von Grundwasservorkommen. Darüber besteht kein Zweifel. Allerdings befinden sich diese nicht unbedingt auf Zürcher Kantonsgebiet. Wenn die KEZO über einen Gleisanschluss verfügen würde, könnte das Deponiematerial mit der Bahn direkt und umweltfreundlich zu diesen Deponien transportiert werden. Energiemässig und auch hinsichtlich des CO₂-Ausstosses und weiterer Schadstoffe ist der Bahntransport gegenüber dem Strassentransport um ein Vielfaches überlegen. Die Strassen werden durch weniger LKW für alle Verkehrsteilnehmer sicherer.

Sowohl die KEZO als auch der Kanton (AWEL) behaupten immer wieder wider besseres Wissen, dass ohne Deponie Tägernauer Holz viele lange Lastwagenfahrten entstehen würden. Man muss wissen, dass sich die KEZO seit Jahrzehnten gegen einen Gleisanschluss bei der Kehrrichtverwertung Zürcher Oberland in Hinwil mit Händen und Füssen gewehrt und damit dem Strassentransport immer in die Hände gespielt hat.

Der Kanton Thurgau transportiert sowohl einen grossen Teil der Siedlungs-Abfälle als auch alle Schlacke schon seit Jahrzehnten mit der Bahn zur und von der Verbrennungsanlage in Weinfelden – und zwar auch auf kurze Distanzen. Mit dem eigenen Gleisanschluss ist das sogar wirtschaftlicher als der Strassentransport.

Für Uster stellen sich folgende Fragen:

1. Welchen Kenntnisstand hat die Stadt Uster über die geplante Deponie im Tägernauer Holz?
2. Welche Deponiestandorte wurden vom Kanton (AWEL) und der KEZO geprüft (auch ausserhalb des Kantonsgebietes), die sich für das abzulagernde Material eignen würden? Welche Kubaturen wären dort möglich?



3. Wurde von den beiden Stellen ein Bahntransport des Deponiematerials geprüft und wie sehen die entsprechenden Ergebnisse aus? (Auch hinsichtlich CO₂-Ausstoss und Produktion weiterer Schadstoffe, Erhöhung der Sicherheit auf den Strassen).
4. Weshalb sperrt sich die KEZO seit Jahrzehnten gegen die Erstellung eines Gleisanschlusses vom nahegelegenen Hinwiler Industriegleis direkt auf das KEZO-Gelände?
5. Kennen der Stadtrat Uster, die KEZO und das AWEL das Bahntransportsystem des Kantons Thurgau (Spezielle Sammelfahrzeuge mit bahnaffinen Wechsel-Containern, direkter Gleisanschluss an die Verbrennungsanlage, Antransport von Siedlungsabfällen und Wegtransport der Schlacke zur Deponie mit der Bahn)?
6. Ist der Stadtrat daran interessiert, das hervorragende und erfolgreiche kombinierte Strassen-/Bahn-Transportsystem des Kantons Thurgau kennen zu lernen?
7. Wie sieht das Transportkonzept der KEZO aus (Strassentransport, Bahntransport)?
8. Bekennt sich der Stadtrat zu den Bestrebungen zur Verlagerung von möglichst vielen Gütern auf die Bahn?
9. Wenn ja, in welcher Form, zB bei der Wiedereröffnung des sog. Freiverlades beim Bahnhof Uster?
10. Unterstützt der Stadtrat Uster die Gemeindebehörden und die Bevölkerung von Gossau und Grüningen in den Bestrebungen gegen die Deponie im Tägernauer Holz? (schliesslich haben sich die Ustermer Stimmberechtigten am 4. März 2018 deutlich gegen die Abholzung des Näniker Hardwaldes für eine Kiesgrube gestellt).
11. Wenn ja. In welcher Form? Zum Beispiel im KEZO-Verwaltungsrat, in der Delegiertenversammlung und durch öffentliche Verlautbarungen, etc.?

Uster, 16. November 2018

Paul Stopper